

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 51

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Nötigste

In dieser Zeit voll Sturmessaat
Sand's nötig der Monistenbund.
Du rüffeln unsren Bundesrat.
Er nehme gar zu voll den Mund.

Den „Machtschuh Gottes“ ruf' er an
Bei dem und jenem Volkserlaß:
Es wäre künftig wohlgetan,
Man unterließe besser das!

Im freien Demokratienstaat
Wär's endlich an der Zeit fürvahr,
Dass unser Schweizer Bundesrat
„Aufhör' mit solcher Brömmelrwar“.

Doch vorher — komisch! — „hörte auf“
Herauszukommen jenes Blatt,
Das auf so kurzem Lebenslauf
„Sreidenker“ sich betitelt hat! — ee-

Ein erlauschtes Wirtschaftsgespräch

Der Schreiner-Hannes und der Spinner-Heinrich sitzen beim Wein und trinken tüchtig drauflos. Mit einem Mal übersiegt den Spinner-Heinrich das sogenannte trunkene Glend und er beginnt fürchterlich zu flennen und zu heulen.

Gerührt und voll Mitleid spricht nun Schreiner-Hannes: „Heinrich, li-li-lieber Heinrich, was be-be-bedrückt dein Herz? Tu-tu-tue du dich mir off-off-offenbaren.“

Darauf heult der Spinner-Heinrich nur noch schrecklicher und unter Schluchzen bringt er hervor: „Ich ka-ka-kann es dir nicht sagen; es ist zu grä-grä-gräßlich!“

Nach einer Weile nimmt der Schreiner-Hannes einen neuen Anlauf: „Ich bi-bi-bin dein be-be-bester Freund; mir mußt du es sagen, was deine See-See-Geele quält.“

Übermals ein erneutes Verweigern der Auskunft, begleitet von einem neuen Heul-anfall.

Schließlich aber läßt sich der Spinner-Heinrich erweichen und sagt: „Heute hat der Doktor zu mir gesagt, wenn ich mit tri-tri-trinken so weiter fahre, so werde ich der glei-glei-gleiche Sau-Sau-Sauflump werden wie der Schreiner-Hannes!“

Als dies Schreiner-Hannes hörte, begann er ebenfalls schrecklich zu heulen. Da reichten sich beide gerührt die Hände und gemeinsam flennten und heulten sie weiter, daß Tränen unablässig auf den Wirtstisch tropften.

Jewis

Leichte Operation

Ein Schiffer kommt zum Zahnarzt und wünscht seinen kranken Stockzahn gezogen zu haben. Der Zahnarzt versenkt seine Zange in den Mund des Patienten, um nach kürzester Zeit und ohne besondere Kraftanstrengung ein mächtiges, schwärzliches Ungetüm vor den Patienten hinzulegen.

„Nun, diesmal ist es ja recht glatt gegangen,“ meint befriedigt der Zahnarzt.

„Säb scho,“ bestätigt der Schiffer und fährt mit der Zunge in der Mundhöhle herum. „aber das ischt jo gar nüd dr Stockzah, das ischt bloß dr Prim!“

Poldi

Auf der Straße

Grau glänzt der Straße Regenschlamm,
Über den Sluß führt ein Damm.
Dort kreuzet alles, jung wie alt,
Auf den Würfeln von Asphalt.

Nur einer kleinen, jungen Glätterin
Schilt für die Reinlichkeit der Sinn.
Sie hebt ihr Röckchen bis ans Knie
Und stampft verwegen durch die Brüh.

Ihr ist es gleich, ob naß die Schuh,
Ob sie den Schnupfen kriegt dazu;
Sie watet froh — und ohne Zucken —
Wenn nur die Männer nach ihr gucken.

Karl Erny

♦♦♦♦♦

Ein Bundesrat ist natürlich eine höchst seriöse Persönlichkeit. Mitunter aber kann es doch einmal passieren, dass, wenn man ihn umkehrt, etwas höchst fideles dabei herauskommt. Zum Beispiel:

Ador — (von hinten gelesen): Roda — Roda!

— ee-

Zentralheizung

Magli (hereinstürzend): Mueller, Mueller, denk, grad jetzt hätt dr Husherr e Schusle voll Koks in Ose-n-ie tue!

Lothario

Von der Liebe

Die Frau interessiert immer weniger die Schöpfung als der Schöpfer.

Etwas ist stärker als die Liebe: der Trieb....

Wer Liebe weckt, wird dadurch ihrer wert.

Srauen erliegen am Manne immer dem Unwesentlichen: ein Augenaufschlag täuscht sie über einen Charakterdefekt.

In jeder Liebe ist ein Tropfen Hass.

Nur wer kalt ist, ist der tiefsten Aus-schweifungen fähig.

Was ist Herz? Vielleicht bloß Blut....

Die man liebt, sind nie gut: sie machen uns leiden.

Särtlichkeit ist bei der Frau eine Eigen-schaft, beim Mann eine Tat.

Besitz schadet dem Gefühl; erst der Verlust belebt es wieder.

Was wir lieben, kann uns nicht hassen.

Liebe ist Selbstbefruchtung.

Liebe hat den Wert des Liebenden.

Kurt Münzer

Rägel: Heh, Arbeiter! Chueri (gibt keine Antwort).

Rägel: Heh, Chueri! Ihr händ bim Hagel recht, daß'r uf Arbeiter kä B'scheid gänd.

Chueri: Ihr wähd allweg Eueri Gisistrüese no leere im alte Johr wie's mi tunkt.

Rägel: Euer Ginoße kennest susi de Chartelauf au na guet, wo z' Bern oben a dem Xungreß gredneret händ und säb kenned s.

Chueri: Leideremang ganz Euerer werte Meinig.

Rägel: Sunderheitli desäb, wo gseit hät, wenn s' nu na en Tag lenger gstreikt hettid, so hettid s' es gunne gha.

Chueri: Desäb ist wellenweg a dr tschecoschlowaggische Sront zl Hindersibirien ine gsi, wo s' do z' Züri hinderschi Trämlis gmacht händ.

Rägel: Mr weiß woll gschid si, aber au grad ä däweg! Dä wird wellerweg nüd alt, d' Intelligans überröhrt die vorane.

Chueri: Diene „Gisalbte“ täsid scho besser, sie giengtid a chli uss Land use go lose, wie-n iheri Aktie stöhnd, Sunderheitli i säbne Gegete, wo wegen Streikusgibot ä paar gstorbe sind, sie würdid dänn ihre Streikerkä derigi Mährli mehr verzelle.

Rägel: Das cha doch dene gleich si, ebs chlöpf oder nüd; wenn's veruße mit Maschinengewehrere „Päng“ machid uf ihr Ginoße. So händ sie am-en Ort im erste Stock oben ä Sihig und redid gschid bis de Blast überen ist.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon Höttingen 8175

Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5

Telefon Selnau 1013

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Eis. in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Straßenverkäufern zu beziehen!